

**Stadtverband DieGrünen 27.4.17****Flüchtlinge und Wohnungsbau nicht gegeneinander ausspielen!**

(...) Dass für die Unterkunft auf der Siekhöhe möglicherweise keine Anschlussverwendung zur Verfügung steht, darf nicht über das Schicksal der dort untergebrachten Menschen entscheiden. In einer weltoffenen Stadt wie Göttingen sollte eine möglichst menschenwürdige Unterbringung der Geflüchteten immer wichtiger sein als rein finanzielle Einsparaspekte.“ Stattdessen fordern die *Grünen*, eine dritte Option zu prüfen, nach der die Notunterkünfte an der Siekhöhe, an der Bürgerstraße, an der Gustav-Bielefeld-Straße und an der Großen Breite geschlossen werden und gleichzeitig die auf der Siekhöhe gut laufende Vermittlung in den regulären Wohnungsmarkt und die gute Gesundheitsversorgung auf die weiter bestehenden Unterkünfte, etwa das IWF als Erstaufnahmeunterkunft, übertragen werden. (...) Die *Grünen* wollen dabei nicht das Argument gelten lassen, dass ein Weiterbetrieb des IWF den Wohnungsbau behindere. (...) Für uns stellt sich zudem die Frage, ob nicht bereits ein Teil der Fläche am IWF für den Wohnungsbau erschlossen und das IWF trotzdem zwei Jahre weiter betrieben werden kann. Dies sollte zumindest geprüft werden.“

**Ratsgruppe von Piraten und DiePartei 26.4.17****Unterkunft Siekhöhe schließen, IWF/Nonnenstiege beibehalten**

Die Lebensbedingungen in der gewerblichen Lagerhalle halten den Vergleich mit dem IWF in keinem Punkt stand. (...) Integrationsarbeit ist aufgrund der besseren Bedingungen im IWF deutlich erfolgversprechender. Das IWF-Gelände liegt mitten in einem Wohngebiet, es besteht eine gute nachbarschaftliche Einbindung. Das Engagement der freiwilligen Helfer im nördlichen Ostviertel war von Anfang an in einer lebendigen Bürgerinitiative organisiert, die sich bis heute mit viel Einsatz vor Ort einbringt. Die Weststadt darf angesichts vieler dortiger Sammelunterkünfte mit der Arbeit der Integration der Geflüchteten nicht überbelastet werden. Integration ist nicht nur die Aufgabe der gesamten Stadt, sondern sie wird auch in allen Stadtvierteln vor Ort geleistet. Keinen nachvollziehbaren Grund kann die Ratsgruppe erkennen, warum die IWF-Unterkunft als einzige Sammelunterkunft im Ostviertel überhaupt geschlossen werden muss. Die Kosten in der Siekhöhe betragen mehr als das Doppelte. Der IWF-Mietvertrag läuft zwar Mitte 2018 aus, enthält jedoch eine Klausel für eine Verlängerung bis 2020. Diese Option sollte genutzt werden. Die Verwaltung führt lediglich an, ein privater Investor möchte dort Wohnungsbau realisieren. Dies klingt wenig überzeugend vor dem Hintergrund, dass ein solches Vorhaben vom selben Investor bereits 2014 am Widerstand der Bevölkerung vor Ort gescheitert war. Geplant war, Wohnungen im überwiegend hochpreisigen Segment zu errichten. Dies entspricht nicht der offiziellen Prioritätensetzung des Oberbürgermeisters.

**Anti-Atom-Initiative 21.4.17****Tschernobyl mahnt: Atomkraftwerk Grohnde sofort abschalten!**

Am Mittwoch, dem 26. April jährt sich die Atomkatastrophe Tschernobyl, welche gefährliche Strahlung über ganz Europa verbreitete, zum 31. Mal. Eine Katastrophe dieser Art kann sich jederzeit auch in unserer Region wiederholen, bei einem Atomunfall im nahe gelegenen Atomreaktor in Grohnde. Dieses Kraftwerk ist führend in der Häufigkeit von Pannen und Störungen, bei denen im letzten Jahr ein Mensch zu Tode gekommen ist. Ein Schutz gegen den Absturz größerer Flugzeuge ist ebenfalls nicht gegeben. Aus diesen Gründen haben mehrer Kommunen in Nordrhein-Westfalen, unter anderem Detmold und Vlotho, den Entzug der Betriebserlaubnis für dieses Kraftwerk gefordert. Die Anti-Atom-Initiative Göttingen hat eine Unterschriftenaktion initiiert, welche Stadt und Landkreis Göttingen dazu auffordert, dem Beispiel